



Bundesministerium  
der Verteidigung



# Auftrag

# Landes- und Bündnisverteidigung



**BUNDESWEHR**



*„Der Bund stellt Streitkräfte zur Verteidigung auf.“*

Artikel 87a Grundgesetz



## FRIEDEN!

Es ist der 2. Dezember 1989, einen knappen Monat nach dem Mauerfall in Deutschland. Auf einem russischen Kreuzfahrtschiff vor Malta diskutieren der amerikanische Präsident George Bush sen. und der sowjetische Präsident Michail Gorbatschow über die Zukunft Deutschlands, Europas, über wirtschaftliche Zusammenarbeit und Abrüstung. Auf der anschließenden Pressekonferenz antwortet Gorbatschow auf die Frage, ob der Kalte Krieg nun zu Ende sei: „Wir beide haben in den Gesprächen festgestellt, dass die Welt eine Epoche des Kalten Krieges verlässt und in eine andere Epoche eintritt. ... Wir sind am Beginn unseres langen Weges

zu einer dauerhaften, friedvollen Periode.“ 45 Jahre nach dem 2. Weltkrieg wird Deutschland wiedervereint und ist von Partnern umgeben, Europa wächst zusammen, die Bundeswehr wird drastisch verkleinert und transformiert zur Einsatzarmee. Aus Abkommen entstehen Freundschaften. Deutschland stärkt seine Position innerhalb der Internationalen Gemeinschaft als anerkannter und wichtiger Partner. Politisch, wirtschaftlich und militärisch.

## FRIEDEN?

Ein Vierteljahrhundert nach dem erklärten Ende des Kalten Krieges kommt es erneut zu einer Wende. Im März 2014 annektiert Russland die Krim. Und verstößt damit gegen das Völkerrecht. Ein aggressiver Akt, der von der NATO nicht unbeantwortet bleibt. Aus der NATO-Grenze im Osten wird die NATO-Ostflanke. Nach und nach erhält ein – in Bezug auf die westliche Welt – längst tot gehofftes Wort wieder Einzug in Regierungsdokumente und Berichterstattung: Krieg. Parallel zu den Entwicklungen an der NATO-Ostflanke kommt es global zu Verwerfungen bestehender Machtverhältnisse. Instabilitäten nehmen zu.

## Das bedeutet für Deutschlands Sicherheit konkret

- Durch seine geografische Lage mitten im europäischen NATO-Gebiet ist Deutschland als Drehscheibe alliierter Truppenbewegungen und rückwärtiger Operationsraum potentiell ein Angriffsziel
- Deutschland ist unverändert in Reichweite von konventionellen und nuklearen Waffensystemen
- Die allgemeine rasante technische Entwicklung birgt neue Gefahren für die deutsche Bevölkerung durch Cyberangriffe und hybride Einflussnahme – auch bereits im Frieden

# DIE NATO STELLT SICH AUF

*„Die Parteien vereinbaren, dass ein bewaffneter Angriff gegen eine oder mehrere von ihnen in Europa oder Nordamerika als ein Angriff gegen sie alle angesehen wird ...“*

Nordatlantikvertrag, Artikel 5



## DAS BÜNDNIS ZEIGT SEINE STÄRKE

Auf dem NATO-Gipfel im September 2014 in Wales antwortet die Allianz auf die neue, alte Bedrohung aus dem Osten. Man ist sich einig. Die Bündnispartner bekennen sich zur Bedeutung des Artikels 5 und bekräftigen damit ihre Entschlossenheit, füreinander einzustehen. Das bedeutet vor allem Solidarität mit den Bündnispartnern an der Ostgrenze des NATO-Gebietes.

Die neue Lage erfordert jedoch wesentliche Veränderungen: in der NATO-Kommandostruktur, der Einsatzbereitschaft der Kräfte und der Verteidigungsplanung. Vor allem muss die Allianz in der Lage sein, auch kurzfristig kampfbereite, mobile Kräfte innerhalb des Bündnisgebietes flexibel verlegen, führen und durchhaltefähig versorgen zu können.

Eine Mixtur aus schnell wirksamen und langfristig angelegten Maßnahmen zur Abschreckung und Verteidigung werden in Wales und den darauffolgenden Gipfeltreffen beschlossen und umgesetzt. Die NATO zeigt ihre Stärke. Denn es gilt mit aller Kraft einen Krieg zu verhindern.

## VJTF – WENN ES BRENNT

Ein Teil der bereits bestehenden NATO Response Force (NRF) wird zur schnellen Eingreiftruppe, der sogenannten Speerspitze. Diese Very High Readiness Joint Task Force, kurz VJTF, ist innerhalb kürzester Zeit einsatz- und kampfbereit an Ort und Stelle. Die Bündnismitglieder stellen Truppen und Schlüsselfertigkeiten wie Logistik, Sanität oder Führungsunterstützung für die VJTF. Eine der großen NATO-Nationen führt nach dem Rotationsprinzip die multinationalen Verbände für jeweils ein Jahr und übernimmt die Verantwortung dafür, dass die Speerspitze einsatzbereit ist.

## EFP – DIE STARKE OSTFLANKE

Zur ständigen Absicherung der Bündnis-Ostflanke in den NATO-Staaten Polen, Litauen, Lettland und Estland setzt die NATO als sogenannte verstärkte Vornepräsenz (enhanced Forward Presence, kurz eFP) jeweils einen multinationalen Gefechtsverband in Bataillonsgröße ein. Großbritannien, Kanada, die USA und Deutschland haben für jeweils ein Land die Verantwortung als Rahmennation.





## JSEC – DIE LOGISTISCHE DREHSCHIEBE IN EUROPA

Die NATO Kommando- und Streitkräftestruktur wird personell verstärkt und an die neue Bedrohungslage angepasst. So entstehen unter anderem zwei neue operative Kommandos. Für den schnellen und reibungslosen Truppen- und Materialtransport und dessen Schutz im Bündnisfall in Europa wird das Joint Support and Enabling Command (JSEC) in Ulm, Baden-Württemberg aufgestellt. Für die Sicherstellung von Truppentransporten über den Atlantik zwischen Nordamerika und Europa das Joint Forces Command (JFC) in Norfolk (Virginia, USA).

Über den baltischen Staaten verstärkt die NATO zudem ihre Luftraumüberwachung (Air Policing) und im Südosten des Bündnisgebietes mit tailored Forward Presence (tFP) die Kontrolle der Schwarzmeerregion.

## ÜBE WIE DU KÄMPFST

Um die Zusammenarbeit und gemeinsame Ausbildung der multinationalen NATO-Großverbände und Einheiten zu stärken, führt die NATO ab 2014 zahlreiche Übungen durch. 2018 proben im Rahmen der NATO-Übung Trident Juncture, der größten seit Beendigung des Kalten Krieges, rund 50.000 Soldatinnen und Soldaten aus den NATO-Nationen Seite an Seite den Ernstfall.

## Der Beitrag der Bundeswehr konkret

- Übernahme der Verantwortung und Bereitstellung von Kräften, vorbereitet auf die Intensität eines Krieges, bereits für die VJTF 2015, dann 2019 und erneut für 2023
- Verantwortung als Rahmennation für den eFP-Gefechtsverband in Litauen
- Aufstellung und Aktivierung des JSEC in Ulm
- Regelmäßige Beteiligung am Air Policing Baltikum
- Teilnahme der Marine an internationalen Übungen und Operationen, um den sicheren Truppentransport über den Atlantik zu unterstützen und Präsenz zu zeigen

# DEUTSCHLAND STELLT SICH AUF

*„Deutschland ist bereit, sich früh, entschieden und substantiell als Impulsgeber in die internationale Debatte einzubringen, Verantwortung zu leben und Führung zu übernehmen.“*

Weißbuch 2016

## LANDESVERTEIDIGUNG = BÜNDNISVERTEIDIGUNG

### WARUM?

Bündnisse bedeuten Schutz. Bündnisse bedeuten Stärke.

Einen Feind, gemeinsam mit seinen Partnern, an der Bündnisgrenze im Zaum zu halten, ist besser, als ihn im eigenen Land – mit all den Opfern, die das mit sich bringt – alleine bekämpfen zu müssen.

Die Zugehörigkeit zu Bündnissen kollektiver Sicherheit ist deshalb der zentrale Baustein zur Wahrung von Frieden und Freiheit in Deutschland.

### ABER:

Bündnisse leben vom Mitmachen. Und Bündnisse bedeuten Verantwortung.

Deutschland und die Bundeswehr übernehmen als Teil des europäischen Pfeilers innerhalb der NATO Verantwortung und stellen sich auf weitreichende Aufgaben im Rahmen der Landes- und Bündnisverteidigung ein. Und das bei Weitem nicht nur als Operationsgebiet für eigene Truppen. Denn: Geografisch mitten im europäischen NATO-Gebiet ist Deutschland Transitland für alliierte Truppen und Operationsbasis für see- und luftgestützte weitreichende Systeme.

### Das bedeutet für Deutschland und die Bundeswehr konkret

- Friedenssicherung durch einsatzbereite Streitkräfte
- Im Bündnisfall Unterstellung der Masse der deutschen Truppenteile und Verbände der NATO
- Schnelle Verlegung von NATO-Kräften in und durch Deutschland unterstützen und umsetzen
- Dem NATO-Oberbefehlshaber in Europa (Supreme Allied Commander Europe, SACEUR) die Verteidigungsfähigkeit und Operationsfreiheit in seinem Verantwortungsgebiet in 360°-Ausrichtung ermöglichen
- Kriegswichtige Infrastruktur wie Informationsübertragung oder Verkehrsführung schützen

## HYBRIDE VERTEIDIGUNG

Angriffe auf ganzer Linie erfordern Verteidigung auf ganzer Linie.

Krieg und kriegerische Auseinandersetzung wurde von jeher nicht nur durch Militär geführt. Gerade die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie bei der hybriden Kriegsführung militärische und nichtmilitärische Aktivitäten kombiniert werden. Und bei Weitem nicht nur auf das gegnerische Militär zielen. Sondern vor allem auch eines wollen: die Gesellschaft eines Landes oder eines Bündnisses destabilisieren.

Sie abzuwehren ist daher eine gesamtstaatliche Aufgabe, die alle Ressorts betrifft. Die allgemeine Digitalisierung verhilft der hybriden Kriegsführung zu neuen, gefährlichen Möglichkeiten. Staatliche und nichtstaatliche Akteure versuchen zunehmend, Schwachstellen in digitalen Systemen zu nutzen. Dabei sind Angriffe im Cyber- und Informationsraum leicht zu tarnen und damit schwer einem Feind zuzuordnen.

Auch verschwimmt die Grenze zwischen Krieg und Frieden. Ist ein großangelegter Cyberangriff auf kritische Infrastruktur, wie beispielsweise das Stromnetz eines Landes, verbunden mit Terroranschlägen auf verschiedene Bahnhöfe, bei gleichzeitigem Verbreiten von Fake News über Social Media, schon Krieg? Oder ist erst Krieg, wenn zudem feindliche, bewaffnete Drohnen über eine Bündnisgrenze fliegen?

Fest steht: Deutschland ist gewappnet und arbeitet mit Hochdruck daran, den technischen und sicherheitspolitischen Herausforderungen immer einen Schritt voraus zu sein. Als Teil der Gesamtverteidigung kümmert sich die Bundeswehr um das, was sie am besten kann:

**Das Bündnis und damit Deutschland nach außen schützen und verteidigen.**





## DIE BUNDESWEHR STELLT SICH AUF

*„Die Bundeswehr muss mit ihrem Single Set of Forces in der Lage sein, zur kollektiven Bündnisverteidigung in allen Dimensionen mit kurzem Vorlauf, mit umfassenden Fähigkeiten bis hin zu kampfkraftigen Großverbänden innerhalb und auch am Rande des Bündnisgebietes eingesetzt zu werden.“*

Konzeption der Bundeswehr 2018





#### **DER AUFTRAG**

Deutschland im Bündnis verteidigen

#### **DIE ANFORDERUNGEN**

Einen Gegner auf Augenhöhe abschrecken und ihm im worst case – im Krieg – überlegen sein

#### **DIE RAHMENBEDINGUNGEN**

Neue Bedrohung, größere Einsatzgebiete, digitalisierte Gefechtsfelder, weniger Personal

Schnell, flexibel, vernetzt. Anders geht es nicht. Ständig wechselnde und neue Einsatzszenarien und Operationsumfelder erfordern ein Höchstmaß an Präzision. Was das Zusammenspiel aller Kräfte als auch die Geschwindigkeit angeht. Dafür müssen die Fähigkeiten in den Dimensionen Land, Luft, See, Weltraum und Cyber- und Informationsraum noch stärker als bisher vernetzt sein. Sowohl innerhalb der Bundeswehr, als auch mit den Streitkräften der Bündnispartner. Und das nicht nur, was das Material angeht. Auch Führungsstrukturen, Organisation, Verständnis, Ausbildung und Einstellung müssen passen.

#### **PERSONAL**

Im Verteidigungsfall müssen alle ran. Personal, das in Friedenszeiten in Dienststellen arbeitet, die in einem laufenden Krieg nicht notwendig sind, wird deshalb dann in die Verteidigungsstrukturen integriert.

Die meisten aktiven Soldatinnen und Soldaten werden an den Bündnisgrenzen eingesetzt sein und in Deutschland Lücken hinterlassen. Die Reserve ist daher wichtiger denn je und unverzichtbarer Bestandteil der Landes- und Bündnisverteidigung. Auf sie stützt sich im Kriegsfall ein Großteil der Aufgabenerfüllung im Inland.

#### **ORGANISATION**

Tritt der Bündnisverteidigungsfall ein, führt die NATO. Die Bundeswehr wird dann alle Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren und die Masse der NATO bereitstellen.

Hierfür muss die Führungsstruktur, die nun lange Zeit auf die Anforderungen einer Einsatzarmee ausgerichtet war, angepasst werden. Vom Bundesministerium der Verteidigung beginnend bis in die taktische Ebene.

## ERZIEHUNG, AUSBILDUNG UND ÜBUNG

Für einen Einsatz im Ausland im Rahmen des internationalen Krisenmanagements ausgebildet zu werden, unterscheidet sich maßgeblich von dem Szenario, auf das sich die Bundeswehr jetzt einstellen muss.

Die Befähigung zum Kampf ist die gleiche geblieben. Aber Gegner und Umfeld sind neu. Wenn es nicht gelingt, den Frieden in Europa durch Abschreckung und Dialog zu halten und es zu einem Krieg kommt, dann wird dieser vor den Toren oder in der Heimat stattfinden. Dann sind gegebenenfalls das Zuhause, Familie und Freunde nicht in Sicherheit. Das ist zusätzlicher Stress. Auch gibt es keine zeitlich begrenzten Kontingente. Nicht zu wissen, wann man wieder durchatmen kann, ist zermürend.

Die Erziehung und Ausbildung für Landes- und Bündnisverteidigung richtet sich daher an den Erfordernissen aus, die ein hochintensiver, lang andauernder Krieg unter widrigen Rahmen- und Umweltbedingungen mit sich bringt.

Um das Gelernte zu festigen, Schwachstellen aufzudecken und noch besser zu werden, wird geübt, geübt, geübt. Das Motto dabei: „Train as you fight“ – „Übe wie Du kämpfst“. Und gekämpft wird Seite an Seite mit den Verbündeten. Die Teilnahme an den NATO-Übungen auf taktischer und operativer Ebene ist daher das A und O, um auf den Ernstfall bestmöglich vorbereitet zu sein.

### Das bedeutet konkret

Für das militärische Führungspersonal

- Führung erfordert eine Einheitlichkeit im Denken, Handeln, Begriffs- und Werteverständnis
- Auftragstaktik ist für die Streitkräfte maßgebend
- Anpassungsfähige Ausbildung auf die zu erwartenden Erfordernisse eines Krieges
- Umfassende handwerkliche, intellektuelle, ethische und moralische Vorbereitung des Führungsnachwuchses
- Vermittlung und Verstetigung von psychischer und physischer Robustheit im täglichen Dienst-, Ausbildungs- und Übungsbetrieb

Für die Soldatinnen und Soldaten

- Eine zeitlich intensive und fordernde Ausbildung, um im Krieg bestehen zu können
- Psychische und physische Robustheit
- Entbehrungen, auch bei Übungen im Frieden („Train as you fight“)



*„Ich schwöre, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.“*

Diensteid der Soldatinnen und Soldaten



## MATERIAL UND FÄHIGKEITEN

Operieren auf dem Gefechtsfeld ist durch technologische Entwicklungen einerseits schneller, präziser und transparenter geworden, gleichzeitig aber auch umfassender und undurchsichtiger. Vor allem, sobald es in den Cyber- und Informationsraum geht. Ziel der Rüstungsplanung ist die Überlegenheit in der Kriegsführung in allen Dimensionen. Ausrüstung und Material müssen hochmodern, vor allem aber robust, einsatzbereit und durchhaltefähig sein und führungstechnisch die Interoperabilität mit den Alliierten sicherstellen. Mit Blick auf die demographische Entwicklung kommt es zudem besonders darauf an, die technischen Innovationen so zu nutzen, dass weniger Personal zum Betrieb notwendig ist. Keine leichte Aufgabe. Die Beschaffer, Techniker, Juristen und Wissenschaftler der Bundeswehr setzen sich Tag für Tag dafür ein, dass die Soldatinnen und Soldaten für ihren Kampfauftrag bestmöglich aufgestellt sind.



## HIGHTECH IM HYPERWAR

Künstliche Intelligenz und Automatisierung finden zunehmend Verwendung in Rüstung und Kriegsführung. Im Krieg der Zukunft, dem sogenannten Hyperwar, wird die klassische Gefechtsführung mit dem Einsatz von Cyberinstrumenten und Waffensystemen mit autonomen Funktionen kombiniert werden. Zeit wird der entscheidende Faktor sein. Denn künstliche Intelligenz arbeitet um ein Vielfaches schneller als der Mensch. Menschen werden weiter auf den Gefechtsfeldern aller Dimensionen die Entscheidungen treffen. Künstliche Intelligenz wird sie dabei unterstützen. Schon jetzt verfügt die Bundeswehr über eine Reihe hochmoderner Systeme.

Mit Hochdruck arbeitet die Bundeswehr zudem an Entwicklungen, um im Cyberwar überlegen zu sein. Flugzeuge, die im vernetzten Schwarm agieren, smarte Panzer, für die es keine unübersichtlichen Gefechtsfelder mehr gibt und Hightech-Kriegsschiffe, die sich wie ein Chamäleon jeder Lage anpassen können und auf höchstem Level über, auf und unter Wasser kampfbereit sind.



## Verantwortung übernehmen und Zukunft jetzt gestalten

Technik ist wichtig. Aber lange, lange nicht alles ... Was die Bundeswehr braucht – was Deutschland braucht – sind Soldatinnen und Soldaten, Beamtinnen und Beamte sowie Angestellte, die willens und bereit sind sich einzusetzen. Für den Frieden und die Freiheit unseres Landes.

Die Bundeswehr muss sich verändern, will sie Deutschland schützen und verteidigen. Das Hinwenden zur Landes- und Bündnisverteidigung unter der Maßgabe der Digitalisierung ist ein Kraftakt. Aber einer, der zu schaffen ist. Wenn jeder der Viertelmillion Menschen in der Bundeswehr seinen Beitrag leistet. Sich einbringt. Und Teil dieser großen Aufgabe wird.

Unser Credo hat sich nicht geändert:

[Wir.Dienen.Deutschland.](#)

„Für die besonderen Anforderungen an die Menschen, die in der Bundeswehr ihren Dienst leisten,  
braucht die Bundeswehr gesellschaftliche Wertschätzung und politischen Rückhalt.“

Konzeption der Bundeswehr 2018



#### **Impressum**

##### **Herausgeber**

Bundesministerium der Verteidigung, Generalinspekteur der Bundeswehr  
Stauffenbergstraße 18 • 10785 Berlin

##### **Redaktionsschluss**

Juni 2020

##### **Layout/Texte**

Bundesministerium der Verteidigung, Stab Organisation und Revision,  
Referat Managemententwicklung • Stauffenbergstraße 18 • 10785 Berlin

##### **Satz/Druck**

Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr  
Referat DL I 4, Zentraldruckerei BAIUDBw • Fontainengraben 200 • 53123 Bonn

##### **Titelgrafik/Fotos**

Titel, Rücken: Roland Alpers/Britta Naumann, Seite 2: Sebastian Wilke, Seite 4-5: Marcel Kröncke, Stefan Petersen,  
Marco Dorow, Seite 7: Jonas Weber, Seite 9: Benjamin Lihring, Seite 10: Roland Alpers, Seite 15 (2), 18, 21 und  
22: Jana Neumann, Seite 15: Martina Pump und Björn Wilke, Seite 17: Christian Vierfuß, Seite 22: Stefan Petersen,  
Damen Schelde Naval Shipbuilding, Ahrens und Steinbach, Seite 24: Andreas Schindler, Seite 26: Patrick Grüterich

##### **Weitere Informationen im Internet unter**

[www.bmvg.de](http://www.bmvg.de)

[www.bundeswehr.de](http://www.bundeswehr.de)

Diese Publikation ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums der Verteidigung.

Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Dieses Produkt kann innerhalb der Bundeswehr über Ihre anforderungsberechtigte Dienststelle unter Angabe  
des Druckschriftenkodes (DSK) FF 138 220 247 bei SKA Grp RegMgmt Bw nachbestellt werden.

